

Neuer Hochheimer Stadtanzeiger

Amtesliches Organ



1. Stadt Hochheim

Verlag: Dienstadt, Donnerstags, Samstags (mit Illustr. Beilage) Druck u. Verlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Kfz-Telefon 28. Geschäftsstelle in Hochheim: Massenbühnenstr. 25, Telefon 57.

Anzeigen: kosten die 6-gespaltene Petitzeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pf., Reklamen die 6-gespaltene Petitzeile 30 Pf., Bezugspreis monatlich 1.— Rm. Postkonten 108 67 Frankfurt am Main.

Nummer 88

Dienstag, den 30. Juli 1929

6. Jahrgang

Das Kabinett Briand

bei der Kabinettsbildung. — Seine Verhandlungen mit den Radikalen. — Die seitherige Regierung unter neuer Leitung. — Briand will die Politik Poincarés fortführen. — Auslandsstimmen.

Um den Eintritt der Radikalen.

Über den Regierungswechsel in Frankreich haben die Radikalen, nachdem Poincaré wegen seines leidenden Zustandes seinen Rücktritt erklärt hatte und das Kabinett seinem Beispiel gefolgt war, wurde der Außenminister Briand vom Präsidenten der Republik mit der Bildung eines neuen Kabinetts beauftragt. Briand ging sofort an die Arbeit. Es war seine Absicht, sein neues Kabinett zu erweitern, d. h. die Radikalen in die Regierung hineinzunehmen. Die Radikalen aber, wie sie sich nennen, die Radikalfazialen — die in Deutschland gebräuchliche Bezeichnung: Radikalfazialisten ist ihnen — sind eine Partei der bürgerlichen Linken, die den Demokraten in Deutschland entsprechen. Im Kabinett Poincarés war diese — im französischen Parlament Gruppe nicht vertreten. Briand verhandelte mit den radikalen Führern, die sich aber weigerten, der Regierung zu folgen, wenn die Gruppe Marin, die auf der linken Seite steht, weiterhin im Kabinett verbleibt. Die Versuche, die Radikalen für das neue Kabinett zu gewinnen, verlautet, daß Briand ihnen zwei Staatsminister, Unterstaatssekretariate angeboten habe, letztere ohne bestimmte Portefeuilles sollten der französischen Regierung für den Haag angehören und den Führer der Abt. in ihrem Rat unterstützen.

Stellung der Radikalen Partei kann folgendermaßen dargestellt werden: Die Partei hat bisher die Regierung nicht verlassen. Sie ist daher nicht in der Lage, einer neuen Regierung zu helfen. Sie ist daher nicht in der Lage, einer neuen Regierung zu helfen. Sie ist daher nicht in der Lage, einer neuen Regierung zu helfen.

Das Kabinett bleibt wie es war.

aus Paris gemeldet wird, soll sich das neue Kabinett nicht von dem zurückgetretenen Kabinett Poincaré unterscheiden. Der Wechsel in der Person des Ministerpräsidenten, im übrigen bleibt es bei der bisherigen Zusammensetzung. Die Radikale Partei soll sich aber bereit haben, Briand ihr Vertrauen zu gewähren, damit er seinen Plan unter Dach und Fach bringe.

gesternmorgen erklärte Außenminister Briand der Presse, daß nach der Abgabe der Radikalen seine Regierung vereinfacht sei. Das alte Kabinett werde im Grunde mit dem einzigen Unterschied, daß er an die Stelle des verstorbenen Poincaré trete. Somit ist der Regierungsantritt des neuen Kabinetts nur noch eine Formsache.

Briand über seine künftige Politik.

in einer Erklärung über seine politischen Absichten sagte Briand, wenn wir wegen des Zeitpunktes der Regierungsbildung keine Eile hätten, hätte ich ein Kabinett auf breiterer Basis bilden können. Ich habe bisher einem Kabinett vorgezogen, das zu einem ganz bestimmten Zweck gebildet wurde. Unter diesen Umständen ist mein zukünftiger Weg vorgezeichnet.

Die bisherige Regierung hat ihren Chef verloren, an dessen Stelle ich nunmehr trete. Ich werde, soweit es in meinen Kräften steht, den Weg weiterverfolgen, den das Kabinett unter Poincaré eingeschlagen hat.

Englische und russische Stimmen.

aus London gemeldet wird, nehmen die Blätter zum Rücktritt Poincarés Stellung. Ein Wechsel im französischen Politikkreis im allgemeinen und in der Haltung Briands auf der Haager Konferenz im besonderen wird erwartet. Briands Haltung wird, wie die „Times“ und der „Daily Telegraph“ übereinstimmend meinen, die sein, wie sie Poincaré vertreten haben würde.

Der Moskauer „Wostok“ schreibt, daß Poincaré ein Mann sei, der Europa gelte. Briand werde zu Anfang des Monats Poincarés fortsetzen müssen, jedoch würde jedes Kabinett die Politik Poincarés nicht in derselben Weise fortführen, wie Poincaré es bisher selbst getan habe. Die Welt würde die Politik Briands begrüßen. Die Radikale Partei würde die Politik Briands begrüßen.

Neue Unwetter

In Baden sind neue Unwetter über das Ganauerland niedergegangen. Besonders gelitten haben das ganze untere und Teile des mittleren Ganauerlandes. Eine ganze Anzahl Gewitter entluden sich mit wolkenbruchartigem Regen, so daß die Felder teilweise sehr hoch unter Wasser standen und das bereits gemähte Getreide weggeschwemmt wurde. Nicht genug damit, trat auch noch stellenweise starker Hagelschlag auf, der an den Feldfrüchten und den Obstbäumen großen Schaden anrichtete. So wurden hier und da die Ähren zertrümmert, die Obstbäume teilweise entlaubt. Dagegen haben die Ganauer Gemeinden und Ganau stark mitgenommen. Dersheim kam noch gnädig davon. Dagegen haben die Ganauer Gemeinden und Ganau stark mitgenommen. Dersheim kam noch gnädig davon. Dagegen haben die Ganauer Gemeinden und Ganau stark mitgenommen. Dersheim kam noch gnädig davon.

In der Größe von Taubeneiern prasselten fast eine Viertelstunde lang die Hagelkörner hernieder und vernichteten alles, was sie erreichten konnten; ein schwerer Schicksalsschlag so kurz vor der Ernte. Auch aus den Nachbargemeinden kamen Klagen über Unwetterschäden.

In Oberbayern hat das Unwetter besonders schwer in Kiefersfelden gehaust. Die Hagelkörner erreichten die Größe von Hühnereiern und häuften. Dächer und Häuser wurden schwer beschädigt, Fenster scheibeln zertrümmert, Felder, Gärten und Obstbäume zusammengeknallt. Die ganze Ernte ist vernichtet.

Über Schliersee fielen bei einem Hagelwetter die Schliersee in der Größe von Taubeneiern, dann aber bis zur Größe von Hühnereiern. Die Gemüsegärten und Obstbäume, sowie die Ökonomieanlagen wurden schwer beschädigt. Hart betroffen wurde auch Bayersdorf. Hier ist mindestens zu 80 Prozent die Ernte vernichtet.

In Jßing bei Landsberg a. L. schlug der Blitz in das Unwetter des Landwirts Matthias Frei und zündete. Das ganze Anwesen mit Futtervorräten, Baumstoffschatz und Inventar fiel dem Feuer zum Opfer. In der Gegend von Moosburg wurden in der Nähe des Moosburger Krankenhauses und im Krankenhausgarten alte, starke Bäume entwurzelt und wie Streichhölzer abgebrochen. Auf den Feldern und Äckern wurde sehr großer Schaden angerichtet und das Getreide stellenweise niedergewalzt. In Dornhalsbach stürzte infolge des Sturmes ein Stadel ein, wobei die darin befindlichen Maschinen schwer beschädigt wurden.

In Kiedersbachern hatte besonders Blätling durch das Unwetter schwer zu leiden. An Gebäuden und Dächern wurde viel Schaden angerichtet, zahlreiche Bäume entwurzelt oder abgebrochen, Getreidewagen umgelegt und der Verkehr unterbrochen. In Pilsing bei Landau a. Mos. wurde der Kirchturm einer Kapelle umgelegt, im Friedhof Grabsteine demoliert, mächtige Bäume entwurzelt. In der Dirschfeld Gossfelding wurden Heustädel umgelegt und zertrümmert. In Peising wurde das Hausdach eines Anwesens abgedeckt und der Stadel niedergedrückt.

In Schwaben litt Legau bei Memmingen besonders schwer unter dem Unwetter. Sämtliche Gärten wurden schwer mitgenommen. Ein neugebauter Stadel wurde vom Betonsockel gerissen und auf die Seite geschoben und das Dach vollständig abgedeckt. Ein anderer Stadel wurde völlig zertrümmert. In Moosholz bei Legau wurden zwei Drittel des Waldbestandes teils abgedeckt, teils entwurzelt. Von der Gewalt des Sturmes gibt die Tatsache einen Begriff, daß ein Stück Land mit sieben Tannen zusammen mit ein Meter tiefer Erde angehoben wurde. In der Gemarkung Althrona ist die angerichtete Verwüstung besonders groß. Die Getreidernte ist streichweise total vernichtet.

Schiffsuntergang auf dem Rhein.

Der Dampfer „Andine“ beim Ringer Loch gesunken.

Der Köln-Düsseldorfer Dampfer „Andine“ ist auf der Ringer Aede gesunken. Das Schiff war von einer Sonderfahrt, die die Kreuzfahrtschiffahrt nach Braubach gebracht hatte, zurückgekehrt. In der Nähe des Ringer Lochs fuhr das Schiff plötzlich auf Grund und erlitt Leckage. Mit den größten Anstrengungen gelang es noch, das Schiff hinter Ringer zu führen. Die Passagiere — etwa 200 Mann — konnten das Schiff noch rechtzeitig verlassen. Der Führer des Dampfers gibt an, von dem Scheinwerfer eines Kraftwagens in seiner freien Sicht behindert worden zu sein. Die Schiffsgesellschaft und die Gabelsberger Schiffbefugung konnten an Land gebracht werden, während die gesamten Weinbäume nunmehr auf dem Rheinboden schlummern. Durch Sirenenrufe und Brandglocke wurde die Ringer Feuerwehr alarmiert, die mit zwei Pumpen versuchte, das Schiff zu retten. An den Rettungsarbeiten beteiligte sich auch der Rheindampfer „Robert Lauer“, der mit seiner Dampfmaschine gleichfalls zu Hilfe herbeigeeilt war.

Aber alle Mühe und Arbeit war vergebens, denn in den frühen Morgenstunden ist der Dampfer mit lautem Krach und Getöse gebrochen und gesunken. Das Schiff zählt zu den Bauwerken älterer Art und fuhr seit etwa 37 Jahren auf dem Rhein.

England.

Die neue englische Regierung Macdonald hat nach ihrem Amtsantritt zunächst sehr vorsichtig labiert und ist allen Entscheidungen ausgewichen, um nichts anzustoßen. Sie konnte wohl nicht anders, denn die englische Arbeiterpartei, aus der das Kabinett Macdonald hervorgegangen ist, hat zwar durch die Neuwahlen die meisten Abgeordneten im Unterhaus bekommen, für sich allein bilden sie aber noch nicht die Mehrheit. Den Ausschlag geben die unter Führung Lloyd Georges stehenden Liberalen. Obwohl diese Gruppe die weitaus schwächste ist, hat sie somit doch eine sehr starke Position. Sie ist in Wahrheit eine „kleine, aber mächtige Partei“.

Auf die Dauer läßt sich aber die jetzige Haltung der englischen Regierung nicht beibehalten. Man kann schließlich nicht immer aus taktischen Gründen einer bestimmten Stellungnahme aus dem Wege gehen. So ist denn der englische Premierminister jetzt in einigen Fragen aktiv geworden. Zunächst in der Angelegenheit einer Flottenveränderung mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Das ist schon lange das Schmerzenskind der englischen Außenpolitik. Man weiß, daß England durch Jahrhunderte die erste Seemacht der Welt gewesen ist. Sein alter Grundbesitz aus der Vorkriegszeit war der, die englische Flotte immer so stark zu halten wie die Flotten der beiden dann folgenden Seemächte zusammen. Nach dem Weltkrieg aber ließ sich dieser Grundbesitz nicht mehr aufrecht erhalten. Amerika, der eigentliche Sieger des Weltkrieges, ging daran, sich eine große Kriegsflotte zu bauen, die die mächtigste der Welt werden soll. Von diesem Zeitpunkt an dauerten denn auch die Unstimmigkeiten zwischen England und Amerika. Schon das konservative englische Kabinett Baldwin hat sich um eine Verständigung mit Amerika bemüht, und als Macdonald zur Regierung kam, hat er sofort erklärt, daß er eine Verständigung mit den Vereinigten Staaten als eine der Hauptaufgaben der englischen Außenpolitik betrachte.

Jetzt hat der neue englische Premierminister im Parlament erklärt, daß England die geplanten Schiffsbauten einstellen werde, bis eine Verständigung über ein Rüstungsproblem mit Amerika erzielt sei. Prompt hat auch Präsident Hoover eine gleichlautende Erklärung bezüglich der amerikanischen Schiffsbauten abgegeben. Freilich hat er sofort starke Opposition gefunden, und der Vorsitzende des amerikanischen Parlamentsausschusses für die Marine, der Abgeordnete Britton, hat sofort erklärt, die Flottenengleichheit zwischen England und Amerika werde am besten dadurch hergestellt, daß England aufhöre, zu bauen, Amerika aber ruhig weiter mache, bis die amerikanische Flotte die Stärke der englischen erreicht habe. Herr Macdonald wird von dieser amerikanischen Auffassung wenig entzückt sein. Im übrigen will der englische Premier im Oktober nach Amerika fahren, um dort mit Hoover mündlich zu verhandeln. Eine englisch-amerikanische Verständigung über die Flottenrüstung ist nicht ganz so einfach, wie sich Macdonald das anscheinend vorstellt.

Noch in einer anderen Angelegenheit ist die englische Arbeiterregierung aktiv geworden: sie hat den englischen Oberkommissar für Ägypten, Lord Lloyd, zum Rücktritt veranlaßt. In England hat dieser Schritt großes Aufsehen erregt: Macdonald und sein Außenminister Henderson werden im Parlament und in der Presse stark angegriffen. Lord Lloyd ist ein Mann des strammen Regiments. Er hat daher auch die Diktatur, die der König Fuad über Ägypten verhängt hat, lebhaft unterstützt. Dadurch geriet er dann in Gegensatz zu seiner Regierung in London, die offenbar einen verfassungsmäßigen Zustand in Ägypten lieber sähe. Diese ägyptische Frage ist die erste parlamentarische Schwierigkeit, vor der die Regierung Macdonald sich gestellt sieht.

Leider bemerkt man so gut wie gar keine Initiative der englischen Regierung bezüglich der brennendsten europäischen Frage, nämlich des Rekrutations- und Räumungsproblems. Offenbar ist auch der Regierung Macdonald dieses Eisen noch zu heiß. Deutschland hatte gewünscht, daß sie es trotzdem angefaßt hätte. Eine Initiative Englands etwa bezüglich der Räumungsfrage hätte die Aussichten einer baldigen Lösung dieses dringlichen Problems wesentlich gefördert. Wie die Dinge jetzt liegen, wird es sich auf der bevorstehenden Konferenz hauptsächlich um einen deutsch-französischen Zweikampf über diese Frage handeln. Es sei denn, daß Macdonald und der Außenminister Henderson sich doch noch rechtzeitig daran erinnern, wie energisch sie sich während des Wahlkampfes, wo sie allerdings noch eine Oppositionspartei vertraten, für sofortige Räumung der besetzten deutschen Gebiete ausgesprochen.

Englands unglaubliche Haltung in der Freigabefrage.

Wie man hört, beabsichtigt man in englischen parlamentarischen Kreisen nach dem völlig unbefriedigenden Ausfall des Handelsministers Craigham, die Freigabefrage im Unterhaus nochmals zur Sprache zu bringen. Wie erinnert hat Minister Craigham am 23. Juli erklärt, England habe keinen Anlaß, dem belgischen Beispiel zu folgen und schon jetzt die Zwangsversteigerungen deutschen Privateigentums einzustellen. Die nach Befriedigung sämtlicher britischen Gegenforderungen noch übrig bleibenden Verkaufsbeträge

Hungerstreik.

am 30. Juli. Die Verteidiger der 109 verhafteten Komplotts beschuldigten Kommunisten teilen mit, daß sie den Hungerstreik beabsichtigen. Die Nahrungsaufnahme wird verweigert; mehrere wegen anderer Angelegenheiten verhaftete Kommunisten haben sich mit ihnen solidarisch erklärt.

Sport und Spiel.

Mei- stern im Turnen!



Deutsche
Volksturmeisterschaften
Kassel 10. u. 11. August 1929

Lammers in großer Form!

Reichsoffenen Wettkämpfe des NSD. Neuf, die am Sonntag, den 10. August, in Kassel stattfanden, brachten mehrere hervorragende Leistungen. Der Turnermeister Lammers hatte in den 200 Metern keinen Gegner, lief aber trotzdem die Zeit von 10,4 Sek. und über 200 Mtr.

Aus Nah und Fern

Frankfurt a. M. (Die Zigeunerplage). Frankfurt a. M. In der letzten Zeit hat die Zigeunerplage in der Stadt Frankfurt a. M. eine sehr bedauerliche Entwicklung genommen. Die Zigeuner haben sich in der Stadt Frankfurt a. M. in großer Zahl angesammelt und verursachen durch ihre Unsauberkeit und ihre Bettelrufe eine große Unruhe in der Bevölkerung. Die Stadtverwaltung hat bereits Maßnahmen ergriffen, um die Zigeunerplage zu beseitigen, doch ist dies noch nicht gelungen.

Frankfurt. (Ehedrama). Der 22 Jahre alte Dachstuhl, der erst seit kurzem mit einem 18jährigen Mädchen verlobt ist, bewohnt ein Zimmer bei seiner Mutter. Das Verhältnis zwischen den beiden ist sehr gespannt. Die Mutter ist sehr eifersüchtig und will, dass der Sohn nur mit ihr zusammenkommt. Der Sohn ist jedoch verliebt in das Mädchen und will mit ihr zusammenkommen. Es kommt zu einem Streit, bei dem der Sohn die Mutter schlägt. Die Mutter ist sehr aufgebracht und will, dass der Sohn aus dem Haus geworfen wird. Der Sohn ist jedoch nicht bereit, das Haus zu verlassen und will mit dem Mädchen zusammenkommen.

Söcht. (Arbeiterentlassungen bei den Eisenwerken). Bei dem hiesigen Werk der F. G. kommen derzeit Entlassungen vor. Die Entlassungen erfolgen teilweise mit der Begründung, dass die Arbeiter nicht mehr benötigt werden. Die Arbeiter sind jedoch sehr aufgebracht und verlangen, dass die Entlassungen rückgängig gemacht werden. Die Eisenwerke haben jedoch keine andere Wahl, als die Arbeiter zu entlassen.

Söcht a. M. (Paratuberkulose). Die Gesundheitsbehörde macht darauf aufmerksam, dass in Söcht und Umgebung Paratuberkulose vorgekommen ist. Es ist zu empfehlen, dass die Bevölkerung auf die Symptome der Paratuberkulose aufmerksam ist und im Falle eines Verdachts sofort einen Arzt konsultiert.

Wienbach. (Tödl. Verunglückung). Im Säge- und Holzwerkstatt in Wienbach ist ein Arbeiter tödlich verunglückt. Der Arbeiter war dabei, ein Brett zu sägen, als er plötzlich von dem Brett herabfiel und sich an einem Nagel aufhängte. Er wurde sofort von den Kollegen gefunden und wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er trotz aller Anstrengungen verstarb.

Wienbach. (Auch eine Auto-Verunglückung). In Wienbach ist auch ein Auto-Verunglückung vorgekommen. Ein Auto ist auf einen Stein gestoßen und hat sich entzündet. Der Fahrer ist leicht verletzt und wurde ins Krankenhaus gebracht. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht bekannt.

Wienbach. (Auch eine Auto-Verunglückung). In Wienbach ist auch ein Auto-Verunglückung vorgekommen. Ein Auto ist auf einen Stein gestoßen und hat sich entzündet. Der Fahrer ist leicht verletzt und wurde ins Krankenhaus gebracht. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht bekannt.

Wienbach. (Auch eine Auto-Verunglückung). In Wienbach ist auch ein Auto-Verunglückung vorgekommen. Ein Auto ist auf einen Stein gestoßen und hat sich entzündet. Der Fahrer ist leicht verletzt und wurde ins Krankenhaus gebracht. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht bekannt.

Julda. (Mittelt des Oberbürgermeisters Antoni). Oberbürgermeister Dr. Antoni hat den Magistrat offiziell davon in Kenntnis gesetzt, dass er auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen über die Erreichung der Altersgrenze am 1. April nächsten Jahres aus seinem Amte scheiden wird.

Hersfeld. (1700 Arbeitsuchende im mittleren Julda- und Werratal). Beim Arbeitsamt Hersfeld befindest du dich im Kreis Hersfeld mit Einschluß der Kreise Rotenburg an der Fulda und Eschwege umfaßt, ist in den letzten vier Wochen eine Steigerung der Zahl der Arbeitsuchenden von 1182 auf 1512 erfolgt. Die Zahl der weiblichen Arbeitsuchenden ist in der gleichen Zeit von 258 auf 244 zurückgegangen.

Bierheim. (Tod durch Verbrennen). Hier handelte es sich um eine Frau mit einem Spiritusföcher. Plötzlich explodierte derselbe und die Frau war im Nu von den Flammen erfaßt und eine Feuerfäule. Ein Sohn der Unglücklichen versuchte, die Flammen mit Bettzeug zu erstickten, was aber nicht gelang. Ueber und über mit Brandwunden bedeckt, kam die Frau ins Krankenhaus, wo sie nach zwei qualvollen Tagen starb.

Reichelsheim. (Tragischer Tod). Das Lastauto mit Anhänger des Spediteurs Joh. Kochhausen von hier fuhr mit einer Ladung Holz von Lindenfels über das Gumpener Kreuz nach Reichelsheim. Auf dem Anhänger hatte der 16jährige Sohn Leonhard den Bremserdienst übernommen. Als man in Reichelsheim ankam, fehlte der Sohn. Auf bisher ungeläuter Ursache war dieser in der Nähe des Gumpener Kreuzes vom Anhänger gefallen, überfahren und getötet worden, ohne daß der Vater und der Beifahrer das Unglück ahnten oder bemerkten.

Biblis. (Wegen Unterschlagung festgenommen). Hier hat der Schuhmann Kappel einen Betrag von 6-700 Mark, den er für eine Brandschadung ausbezahlen sollte, für sich verbraucht und ist flüchtig gegangen. Kappel wurde auf dem Darmstädter Hauptbahnhof festgenommen. Er hatte noch 30 Mark bei sich und gab an, er habe sich der Staatsanwaltschaft stellen wollen, aber den Beamten nicht angetroffen.

Kassel. (Martyrium eines Kindes). Die Arbeiteramateur wurden durch das Bürgermeistertum nach Breitenbach gerufen, um einen neunjährigen Jungen dem „Kind von Grubach“ zuzuführen, der an einer auffallenden Unterernährung litt. Der Junge wurde seit etwa drei Wochen von seiner Stiefmutter eingesperrt und erhielt nicht das aller-nötigste an Nahrung. Er war so abgemagert, daß der Körper buchstäblich nur noch aus Haut und Knochen bestand.

Limburg. (Wiedersehensfeier der 87er). Die Wiedersehensfeier ehemaliger Angehöriger des Reserve-Infanterie-Regiments 87 in Limburg hatte mit einem Begrüßungsabend einen würdigen Anfang. In dem Rahmen der Ansprachen nahmen die mannhaften Worte des ehemaligen Regimentskommandeurs Major a. D. Bering und des Bataillonskommandeurs Major a. D. von Wessert einen hervorragenden Platz ein. Am Sonntag folgte nach dem Festgottesdienst für beide Kompanien vom Neumarkt zum Ehrenfriedhof. Circa 800 ehemalige Kameraden aus Hessen-Kassel, dem Rheinland, Westfalen und dem Siegerland, die das Erlebnis gemeinsam verbracht hat und Gefahr in den harten Kämpfen um Verdun und Cernay in Treue für immer verbunden, folgten der dem Bataillonszug vorangehenden ehrwürdigen Fahne des II. Bataillons, derselben, die 1914 dem von Limburg ausrückenden II. Bataillon als Wahrzeichen des Geistes der Truppe von Kaufmann Seefaz (Weserburg) als Fahnen-träger vorangetragen wurde. Aufrecht trug er auch heute die Fahne, die vom Wehrministerium aus dem Reichsdeuzsch in Kassel zur Verfügung gestellt worden war. Die Gedenkfeier auf dem Ehrenfriedhof, mit Ansprachen der ehemaligen Divisionskommandeure, die den Höhepunkt der Veranstaltung dar. Den Nachmittag füllte eine Wiedersehensfeier aus. Generalmajor Bering gab den Teilnehmern den Mahnspruch mit auf den Weg, die alte Soldatentreue und Mannesucht in die Seele der Jugend zu pflanzen, zum Wohl und zum Aufstieg des Vaterlandes.

Diez. (Hoher äthiopischer Besuch). Die Prin- zessin Hedwig-Werk von Abessinien, die Nichte des abessinischen Kaisers, die zur Zeit in Bad Somburg weilte, ist hier eingetroffen, um Ausstellungen im Schloss Oranienstein zu besichtigen. Ein zahlreiches Gefolge begleitet sie. Sie wird mehrere Tage hier weilen.

Diersdorf. (Weserwald). (Schweres Autoun- glück). Auf der Straße zwischen Diersdorf und Weinmairfeld ereignete sich ein schweres Unglück. Ein von Diersdorf kommender Personenvagen geriet beim Ausweichen eines ihm entgegenkommenden Fahrzeuges auf einen Sandhaufen und kam ins Schleudern. Mit voller Wucht raste der Wagen gegen einen Baum. Von den vier Insassen wurden zwei schwer verletzt. Der Wagen wurde vollständig zertümmert.

Bingen. (Ein wertvoller Fund aus dem 15. Jahrhundert). Bei Weinbergarbeiten fand ein Arbeiter im benachbarten Niederbachheim eine Bleisplatte. Die sich herausstellte, handelt es sich um eine mittelalterliche Siegelplatte, mit denen man Bullen und wertvolle Schriftstücke versiegelte. Sie ist noch gut erhalten und trägt das Bildnis des Papstes Martin V.

Ober-Jungheim. (Ein französisches Armeeflugzeug abgestürzt). Ein französisches Militärflugzeug stürzte hier aus großer Höhe ab. Als die Maschine ins Trudeln kam, sprang der Beobachter mit einem Fallschirm zur Erde; er erlitt geringe Quetschungen. Das Flugzeug selbst schlug mit großer Wucht auf die Erde auf und wurde vollkommen zertümmert. Der Pilot konnte nur als Leiche geborgen werden.

Worms. (Von Wespen überfallen). Von Wespen überfallen wurde ein Wanderbursche, der aus Ermattung nicht mehr weiterkam und auf freiem Felde übernachtete. Der Mann wurde darauf gestochen, daß die rechte Gesichtshälfte und der Arm so stark geschwollen sind, daß er Aufnahme im Städtischen Krankenhaus fand.

Worms. (Reichshilfe für Wormser Dom und Katharinenkirche in Oppenheim). Der Reichsminister des Innern hat für bauliche Instandsetzungsarbeiten an dem Dom in Worms eine Beihilfe von 15 000 M. zur Verfügung gestellt. Damit können die Wiederherstellungsarbeiten am Dom, diesem alleherrwürdigen Wahrzeichen von Worms wieder ein Stückchen weiter gefördert werden. Auch für die Katharinenkirche in Oppenheim, diese Perle der Gegend am Mittelrhein, sollen 10 000 M. bewilligt werden sein.

Die nächste Amerikafahrt des „Graf Zeppelin“.

Aufstieg Mittwoch früh.

Friedrichshafen, 30. Juli. Die verlautet, wird der Aufstieg des „Graf Zeppelin“ zu seiner Amerikafahrt bereits am Mittwoch früh erfolgen. Friedrichshafen steht bereits wieder ganz im Zeichen der Amerikafahrt. Bei der Hapag ist man eifrig damit beschäftigt, die Fracht für Amerika in das Luftschiff zu bringen. Die gesamte Fracht wird etwa 1500 Kilo wiegen. Das bekannte Kubbensbild und der Reichsteinschlag werden die Fahrt auch wieder mitmachen. Außerdem wird das Luftschiff die Küste des verstorbenen Ozeanfliegers Freiherrn von Hünefeld nach Amerika bringen.

An dieser Fahrt nehmen, wie jetzt feststeht, 21 Passagiere teil. Dr. Odener sprach über das Arbeiten der Motoren sich äußerst befriedigt aus. Vor der Amerikafahrt findet keine Probefahrt mehr statt. Die letzte Probefahrt am Sonntag ist bekanntlich gut verlaufen.

Die Motoren, die, wie bei der ersten Probefahrt, auf Höchstleistung gebracht worden sind, haben zur besten Zufriedenheit der Schiffseleitung gearbeitet. Folgende Städte wurden überflogen: Tübingen, Stuttgart, Karlsruhe, Pirmasens, Landau, Kaiserslautern, Koblenz, Worms, Billingen, Tullingen und Altheim.

Die Meuterei im Zuchthaus von Auburn.

40 Gefangene schießen.

Die Meuterei im Zuchthaus von Auburn, der ältesten Strafanstalt im Staate New York, stellt sich als außerordentlich schwer heraus. Im Zuchthaus waren insgesamt 1700 Sträflinge untergebracht. Der Aufstand brach aus, als sich die Gefangenen auf dem Hofe des Zuchthaus befanden. Nachdem die Wärter überwältigt waren, stürmten die Gefangenen die Wachenkammer und versahen sich mit Gewehren und Revolvern. Mehrere Gebäude wurden von den Ausbrechern mit Hilfe von Petroleum in Brand gesetzt. Vier Wärter wurden niedergeschossen, bevor die erste Verstärkung der Wachen kam. Es entspann sich ein dreistündiger Kampf zwischen der Polizei und dem Gefangenen, der besonders verlustbringend auf Seiten der letzteren war. Zwei Sträflinge wurden erschossen, elf Gefangene gingen zum Teil schwer verletzt in den Stacheldrähten auf dem Mauerfeld. Inzwischen hatte die Gefängnisleitung Unterstützung angefordert.

Als diese anmarschierte, besetzten etwa 40 Gefangene die Mauer und eröffneten sofort das Feuer. Im Sturm konnte die Mauer schließlich genommen werden. Die Meuterer mußten sich ergeben. Die zur Lösung des Feuers herbeigeeilte Feuerwehre hatte gleichfalls einen schweren Stand, da die Gefangenen die Schläuche mehrfach mit Messern durchschnitten. Acht Gefangene sind entwichen. Die Zahl der verurteilten Gefangenen beläuft sich auf insgesamt 30. Das Verhalten der Gefangenen läßt den Schluß zu, daß der Ausbruchversuch sehr sorgfältig vorbereitet worden war.

Bei einer zweiten Meuterei wurde ein Gefangener getötet und 11 verwundet. Drei Wärter wurden verletzt. An der Meuterei waren über 1000 Gefangene und zahlreiche Frauen beteiligt, die bei Ausbruch eines kleineren Feuers versucht hatten, die Haupttür des Gefängnisses zu stürmen. Erst nach längeren Anstrengungen war die Polizei wieder Herr der Lage. Im Laufe der Unruhen sind 10 Gefangene entwichen.

Nach den letzten Meldungen sind bei den Kämpfen sechs Wachbeamte schwer und fünf leicht verletzt worden. Die Aufrechter hatten zwei Tote, 14 Schwer- und 20 Leichtverletzte. Die Wachen der Strafanstalt, die von den Aufständischen in Brand gesetzt worden waren, sind vernichtet. Ebenso ein Wagen der Feuerwehre.

Aus aller Welt.

Berliner Studenten zeigen Berlin. Das Studentenwerk der Berliner Hochschulen hat im Rahmen seines ausgedehnten Hilfsdienstes eine neue Einrichtung, den Fremdenführer, geschaffen. Er hat die Aufgabe, bedürftigen Studenten eine sozial gleichwertige, das Studium nicht sehr belastende Erwerbsmöglichkeit zu bieten. Die Führer sind sachgemäß ausgebildet worden und werden von Fachmännern geprüft, worauf ihnen dann die Konzeption erteilt wird. Der akademische Fremdenführer arbeitet nach festen Tarifen und in gutem Einvernehmen mit Verkehrsunternehmen, Reisebüros und dem Wesen der Stadt Berlin. Einzel- und Gruppenführungen sind eingerichtet. In fast allen Sprachen stehen Führer zur Verfügung. Dieser Führungsdienst stellt das erste Unternehmen dar, das Fremde ganz individuell durch Berlin und Umgebung führt. Die maßgebenden Stellen stehen dem studentischen Hilfswerk wohlwollend gegenüber.

Die Frau eines amerikanischen Völkchensbeamten tödlich verunglückt. Auf der Heerstraße zwischen Spandau und Babelsberg bei Berlin ereignete sich ein folgenschweres Autounfall. Das Auto eines Beamten der amerikanischen Völkchens in Berlin, Henry Gustav, in dem sich außer ihm noch seine Frau und seine Schwägerin befanden, wurde von einem großen Lieferwagen gerammt und vollständig zertümmert. Während der Völkchensbeamte selbst mit geringfügigen Verletzungen davonkam, wurde seine Frau, Caroline Gustav, schwer verletzt, so daß sie bei ihrer Einlieferung ins Krankenhaus starb. Ihre Schwester, Frau Sanger, erlitt gleichfalls schwere Verletzungen und liegt in bedrohlichem Zustande darnieder. Die Polizei hat die Ermittlungen zur Klärung der Schuldfrage aufgenommen.

Wütendes Familiendrama in Witten. Am Sonntag ereignete sich in Witten, Kreis Wolmirstedt, ein blutiges Familiendrama. Der Handelsmann Robert Meißner, der mit seiner Ehefrau und seinen Schwiegereltern in Unfrieden lebte und sich auch bereits wiederholt tödlich an ihnen vergangen hatte, gab auf seine Frau aus einer Mausepistole einen Schuß ab, der sie in den Rücken traf. Darauf tötete Meißner die auf die Hilferufe der Ehefrau herbeieilende Schwiegermutter durch einen Schuß in die Stirn. Schließlich streckte er auch seinen Schwiegervater auf dem Hof durch vier Schüsse in das Gesicht nieder. Nach der Tat flüchtete er auf einem Fahrrad. Die Leiche der Schwiegermutter wurde bei Schlägelnahm. Der schwerverletzte Schwiegervater und die anscheinend etwas leichter verletzte Ehefrau wurden ins Krankenhaus gebracht.

Kassel, 30. Juli. In Crumbach bei Kassel wollte die Ehefrau des Schreiners Neuf einen brennenden Spirituslocher aus einer Spiritusflasche nachfüllen. Dabei kam die Flamme der Flamme zu nahe und explodierte. Die Kleider der Frau gingen Feuer, so daß diese in wenigen Augenblicken in hellen Flammen stand. Laut schreiend stürzte sie auf die Straße, wo sie bewußtlos zusammenbrach. Mit furchtbaren Brandwunden bedeckt, kam die Unglückliche ins Landeskrankenhaus, wo sie hoffnungslos darnieder liegt. Auch das vierjährige Enkelkind kam mit sehr schweren Brandwunden an Gesicht, Armen und Händen ins Krankenhaus.

Handelsteil.

Frankfurt a. M., 29. Juli.

— **Devisenmarkt.** Das Devisengeschäft war sehr ruhig. Die Dollarparität der Mark erreichte sich auf 4,1946 RM., die Pfundparität auf 20,35 RM. Im Warenteile wurden genannt London-Rabellanzahlung New York 4,8536 RM., London-Paris 123,80 Franken, London-Holland 92,80 Lire, London-Holland 12,09% hfl., London-Schweiz 25,22% Schweizer Franken, London-Madrid 33,25 Peseten.

— **Effektenmarkt.** Tendenz: schwach. Die Börse eröffnete die Woche in schwacher Haltung. Neben dem Mangel an Anregung trug vor allem das Marktstellungsbedürfnis der Tages-Spekulation und die erneute Verknappung des Geldmarktes zu der Abwärtsentwicklung der Kurse bei. Selbst bei den für die einzelnen Sondernwerte in Betracht kommenden Emissionen herrschte wenig Aufnahmefähigkeit, so daß die Kurseinbußen vielfach mehrprozentig waren.

— **Produktenmarkt.** Es wurden gezahlt für 100 kg. in RM.: Roggen 22,25, Hafer incl. 22,75—23, Mais 22,25—22,50, Weizenmehl 39—42,25, Roggenmehl 30,50—31,75, Weizenkleie 11, Roggenkleie 12,50.

— **Kartoffelmarkt.** Es wurden gezahlt für 50 kg. in RM.: Frachtparität Frankfurt a. M. bei Waggonbezug. Frühkartoffeln 4,50. Tendenz: ruhig.

— **Frankfurter Schlachthausmarkt.** Amtliche Notierungen. Bezahlt wurden für 50 kg. Lebendgewicht in RM.: Ochsen: vollst. ausgem. höchst. Schlachtkw. 1. jung. 62—65, 2. alt. 56—61, sonst. vollst. 50—55. Bullen: jung. vollst. höchst. Schlachtkw. 55—58, sonst. vollst. oder ausgem. 50—54. Kälber: jung. vollst. höchst. Schlachtkw. 51—54, sonst. vollst. oder ausgem. 45—50, fleisch 38—44. Ferkeln: vollst. ausgem. höchst. Schlachtkw. 62—66, sonst. 56—61, fleisch 50—55. Kälber: beste Rast- und Saugkälber 76—80, mittl. Rast- und Saugkälber 70—75, geringe Kälber 65—69. Schweine: vollst. von 120 bis 150 kg. 93—95, vollst. von 100 bis 120 kg. 93—95, vollst. von 80 bis 100 kg. 93—95, fleisch von 78 bis 81 kg. 90—93. Marktschlacht: 832 Rinder, darunter 145 Ochsen, 58 Bullen, 432 Kälber, 186 Ferkeln, 440 Kälber, 42 Schafe, 2790 Schweine. Marktverkauf: In allen Viehgattungen reges Geschäft, geräumt. Geschäftsgang des Fleischgroßmarktes: lebhaft.

Der Generalinspekteur der chilenischen Armee in Deutschland.

Bremerhaven, 30. Juli. General Diaz, der Generalinspekteur der chilenischen Armee, traf in Begleitung von Oberstleutnant Fuentes am Montag mit dem Dampfer „Stuttgart“ des Norddeutschen Lloyd in Bremerhaven ein. Er wurde vom Chef der Heeresleitung, General Heine, sowie von Vertretern der chilenischen Regierung, dem Vertreter des Bremer Senats, Dr. Koch, und Generaldirektor Geheimrat Stimming vom Norddeutschen Lloyd empfangen. Nach der Begrüßung führten die Herren im Sonderzug nach Bremen, wo am Hauptbahnhof eine Ehrenkompanie der Reichswehr aufmarschiert war.

Beginn des Tula-Prozesses in Preßburg.

Preßburg, 30. Juli. Unter starkem Andrang des Publikums begann am Montag hier der Prozeß gegen den Slowakenführer Dr. Tula, der unter der Anklage des Landesverrats steht. Die Anklage wirft ihm vor, daß er die Slowakei von dem gemeinsamen tschechoslowakischen Staat habe loslösen wollen. Die Polizei hat umfangreiche Sicherheitsvorkehrungen getroffen. Im Beginn der Verhandlungen stellte der Verteidiger Tula einen Antrag, in dem der Vorsitzende als befangen abgelehnt wird, da er mit Tula befreundet gewesen sei, woraus sich für den Vorsitzenden psychologische Hemmungen ergeben könnten.

Politische Todesurteile in Italien.

Rom, 30. Juli. Die Verhandlungen gegen die feinerzeit verhafteten Sozialdemokraten haben, wie jetzt bekannt wird, bereits in Schluß vor dem Feldgericht stattgefunden, ohne daß irgend etwas darüber bekannt geworden wäre. Das Urteil ist bereits am Samstag nach vierstündiger Verhandlung gefällt worden. Ueber das Strafmaß wird vorläufig noch stillschweigend bewahrt, doch sind Gerüchte im Umlauf, nach denen nicht weniger als 15 Todesurteile gefällt worden sind. Angeklagt seien 24 Personen gewesen. Die nicht zum Tode Verurteilten sollen lebenslanglich bzw. zu vielen Jahren Zuchthaus verurteilt worden sein.

Rundfunkprogramm.

Dienstag, 30. Juli. 6.30: Morgengymnastik. Anschließend Wetterbericht und Zeitangabe. 13.30: Schallplattenkonzert: Auf Opfern. 15.15—15.45: Stunde der Jugend. 15.55—16.05: Hausfrauen dienst. 16.15—18: Konzert des Rundfunkorchesters. 18 bis 18.30: Lesestunde. 18.30—18.45: Von Kassel: Vortrag. 18.45 bis 19.15: Von Kassel: Dichter, Frauen und Kinder in Russland. Vortrag von Peter Himm. 19.15—19.35: „Die deutsche Rundfunkpresse“, Vortrag von Prof. Hans Philipp Weh. 19.35 bis 19.55: Opern-Unterhalt. Ab 20.15: Drei Klavierskizzen von Georg Courteline. Anschließend: Klavierkonzert.

Mittwoch, 31. Juli. 6.30: Morgengymnastik. Anschließend Wetterbericht und Zeitangabe. 13.15: Schallplattenkonzert: Hausfrauen dienst. 15.15—15.45: Stunde der Jugend. 15.55—16.05: Hausfrauen dienst. 16.15—18: Von Stuttgart: Konzert des Rundfunkorchesters. 18.10—18.30: Bücherstunde. 18.30—19: Konzert von Pfarrer Clemens Tackx. 19—19.40: Rückblick auf den Alfreed Auerbach. 19.40—20: Zeitberichte V. „Wahrheit“ Papst an die Schüler von Montegone. 20—20.15: Schallplattenkonzert. 20.15—21.30: Konzert Edoard Clart. 21.30—22.00: Unterhaltungsmusik des Rundfunkorchesters.

Donnerstag, 1. August. 6.30: Morgengymnastik. Anschließend Wetterbericht und Zeitangabe. 13.30: Schallplattenkonzert: Werken von Joh. Seb. Bach. 15.15—15.45: Stunde der Jugend. 15.55—16.05: Hausfrauen dienst. 16.15—18: Konzert des Rundfunkorchesters. 18.45—19.05: Von Kassel: Stunde der Hausfrauen dienst. 19.05—19.25: Hausfrauen dienst. 19.25—19.45: Vortrag. 19.45—20.15: Stunde der Frankfurter Zeitung. 20.15—21.30: Vortrag, 2. Vorlesung aus den Schriften von Hugo Mannsdorf. 21.35: Kisa auf Schallplatten.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim

Einladung

Zu der am Mittwoch, den 31. Juli 1929, 7.30 abends stattfindenden Stadtverordneten-Sitzung laden die Herren Stadtverordneten und Magistratsmitglieder ergebenst ein.

Hochheim a. M., den 28. Juli 1929.

Der Stadtverordnetenvorsteher: gez. Hirschmann

Tagesordnung:

1. Besprechung der Verfassungsfeier.
2. Wahl eines Schiedsmannstellvertreters.
3. Übernahme einer Bürgerpflicht der Stadt Hochheim die Turngemeinde Hochheim.
4. Abkündigung eines Kredits von RM. 30.000.— bei der Kassauischen Landesbank durch Aufnahme von 30.000.— bei der Kassauischen Sparkasse Wiesbaden.
5. Bekanntgabe von Kassenerdividenden.

Donnerstag, den 1. August ds. Jrs. vormittags 8 bis 10 Uhr gelangt an der Stadtkasse hier die Zinsrentnerunterstützung für Monat August 1929 zur Zahlung.

Hochheim am Main, den 29. Juli 1929.

Der Magistrat: gez. Arzberger

Die Kreis-Hundesteuer-Liste liegt vom Mittwoch, 31. Juli ds. Jrs. ab 14 Tage zur Einsicht für Jedermann an der Stadtkasse (Rathaus, Zimmer 2) offen.

Hochheim am Main, den 26. Juli 1929.

Der Magistrat: gez. Arzberger

10%
Rabatt
auf alle
Waren

UNSER SAISON-AUSVERKAUF

ist die günstigste Gelegenheit
erstklassige Qualitäts-Waren
billig zu erstehen.

WEIS & DREIFUSS

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN

10%
Rabatt
auf alle
Waren

Spielvereinigung 07 Hochheim

Freitag, den 2. August 1929, abends 9 Uhr,
findet im Vereinslokal Gasthaus zur Krone eine
Mitglieder-Versammlung

statt. Wir bitten um vollständiges Erscheinen.
Tagesordnung: 1. Verbandsspiele, 2. Ergänzungswahl, 3. Verschiedenes. Der Vorstand.

Zum Einmachen empfehle:

- | | |
|---|--------------------|
| 1a. Weineßig | lose Schoppen 0.20 |
| 1a. 1a. Weineßig | lose Schoppen 0.25 |
| 1a. Salicyl Kräuter-Eßig lose Schoppen 0.25 | |
| 1a. Melilla Gewürz-Eßig | Flasche 1.10 |
| Citrovin-Eßig | |
| 1a. Eßig Essenz hell u. dunkel Flasche 0.60 | |
| Einmachbüchse | Paket 0.07 |
| Pergamentpapier | Rolle 0.15, 0.10 |
| Cellophanpapier | Paket 0.50 |
| Gurkengewürz | Paket 0.15 0.10 |

4% Rabatt

K. F. Eberhard

Hochheim a. M., Weiherstr. 6, Telefon 97

Einmachgurken

empfiehlt
Peter Sack, Gartenbaubetrieb

Sensationelle praktische Neuheit!

Locken-

Kamm mit Doppelwellenzählung
ges. gerch.



Daduliert ohne Behelfe kurze und lange Haare nur durch einfaches Kämmen. Solid und unverwundlich. Unentbehrlich für jede Dame. Sie ersparen die Ausgaben für das Ondulieren beim Friseur und haben immer schön gelocktes Haar. Preis pro Stück nur Rmk. 2.50. Versand gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken oder gegen Nachnahme. Bestellen Sie sofort bei Firma E. Chofiner, Wien VIII, Lerchenfelderstr. 34. Hunderte von Dankschreiben liegen auf.

Frühlingetroffen:

Neue Grünkern

per Pfund 60 Pfennig

empfiehlt

„Zentral-Drogerie“

Jean Wenz

Waschmittel

30% Seifenpulver p. Pfd. 0.30

Seifenpulver per Pfd. 0.45

Seifenpulver per Pfd. 0.80

Panamaholz Pfd. 0.30

empfiehlt

Zentral-Drogerie

Jean Wenz

Balencia Mont

1926 er

(spanischer Rotwein), 1. ohne Glas

Mt. 1.— ohne Glas

1926 er Lola Mont

blutroter, süßer (spanischer)

Desertwein 1/1, 1/2, 1/4, 1/8

empfiehlt

„Zentral-Drogerie“

Jean Wenz

Bon manges

ein frisch

Panamaholz

empfiehlt

„Zentral-Drogerie“

Jean Wenz

mit dem Auto in ein

1. August. Am

zwischen Gausch

am 11. aus Leipzig

entflohen, nach u. a.

Gegen Belohnung

geben Weiber